

EM 2020

STARS • TEAMS • STADIEN

riva

© des Titels »EM 2020« [978-3-7423-0989-1]
2020 by Riva Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.riva-verlag.de>

Liebe Freundinnen und Freunde der beliebtesten Sportart überhaupt: Ist euch schon einmal aufgefallen, wie weitreichend die weltweite Fußball-Begeisterung geht? Egal, in welches Land man kommt, welchen Kontinent man bereist: Die Superstars des Fußballs sind nahezu jedem Menschen präsent – in Marokko wurde ich in den späten 80er-Jahren auf Franz Beckenbauer und weitere deutsche Topstars angesprochen, und das ist bei späteren Reisen nach Asien, Australien, Südamerika nicht anders gewesen. Fußball ist weltweit präsent – daran hat sich bis heute nichts geändert.

Seit meiner Kindheit bin ich Fußball-Fan, schaue mir Spiele im Stadion – privat wie beruflich – genauso an wie Spiele und Zusammenfassungen im TV. Die Gründe für diese Begeisterung sind vielfältig: Ein Fußballspiel bietet Spannung. Stars. Spielzüge. Rettungen. Traumtore. Dramen bei vergebenen Elfern, Eigentore, Glanzparaden – aber auch Unachtsamkeiten – von Torhütern. Zugegeben: Nicht alles von dem passiert in jedem Spiel. Aber in jedem Spiel gibt es bemerkenswerte (Einzel-)Aktionen. Das ist gewiss – das schöne Ungewisse kommt hinzu: Gibt es wieder ein Traumspiel?

Wer erinnert sich nicht an das 7:1 der deutschen Mannschaft gegen Rekordwelt-

meister Brasilien auf dem Weg zum WM-Titel 2014? Oder habt ihr mal »unser« 3:4 nach Verlängerung gegen Italien – ebenfalls ein WM-Halbfinale – angeschaut? Das war 1970, bleibt aber unvergessen. Oder das 6:1 (nach 0:4 im Hinspiel) des FC Barcelona gegen Paris St. Germain im Champions-League-Achtelfinale 2017? Oder das 4:0 (Hinspiel 0:3) im 2019er-Champions-League-Halbfinale von Kloppts FC Liverpool gegen Barcelona. Oder, oder, oder ...?

Die Liste der »Wahnsinnsspiele« ließe sich beliebig verlängern – und zeigt vor allem eins: Ein Fußballspiel ist unberechenbar, vermeintlich verloren gegangene Spiele können binnen weniger Minuten gedreht werden. Oft bleibt es spannend bis zum Ende – sehr gerne und immer wieder konzentriert sich die Dramatik auf die Schlussminuten. Also: Wenn das nicht süchtig macht, was dann?

Das Geheimnis des Fußballs lässt sich aber nicht auf dramatische Spielverläufe reduzieren – der Fußball ist bedeutend vielschichtiger. Und im Grunde genommen sehr einfach: Fußball funktioniert. Überall.



Da ist die Verständlichkeit des Spiels und der Regeln – beides könnte simpler nicht sein. Zwei Teams – ob zwei gegen zwei oder mehr Spieler pro Mannschaft –, zwei Tore, ein Ball. Fertig. Es gibt so gut wie immer die spontane Möglichkeit, einen Kick zu starten. Ist ein Ball vorhanden – egal, ob aus Leder oder aus Plastik –, passt es schon: Die Pfosten werden gebildet aus gerade nicht benötigten Pullovern oder Shirts, oft wird einfach ein kleiner Ast zur Tormarkierung genommen. Los geht's.

Ist man unterwegs, sieht man in Parks, Innenhöfen oder ganz einfach auf der Straße, dass ein paar Menschen – Kiddies, Teenies, Erwachsene –, dem Ball hinterjagen. Wie oft habe ich es gemacht? Einfach fragen – und schon wird mitgekickt. In einem Park am Comer See in Italien ebenso wie an Stränden in Spanien oder Kroatien. Da sind Kurzzeit-Freundschaften entstanden – obwohl wir so gut wie nie die gleiche Sprache gesprochen haben. Gespielt wird oft ohne jegliche mündliche Verständigung. Aber die Regeln kennen alle: Tor ist Tor, jeder weiß, was Handspiel, ein Foul, ein Freistoß, ein Elfer ist. Sprache? Nicht nötig. Wahnsinn!

Und wenn's unter Freunden dann doch zum Fachsimpeln kommt, ist schnell klar: Jeder hat »seinen« Klub, jeder »seinen« Lieblings-

star. Jeder kann beim Fußball mitreden, etwas zum Thema beitragen. Und natürlich ist auch fast jeder ein Trainer, weiß Details, die er bei seinem Team ändern würde, in der Aufstellung, in der taktischen Ausrichtung.

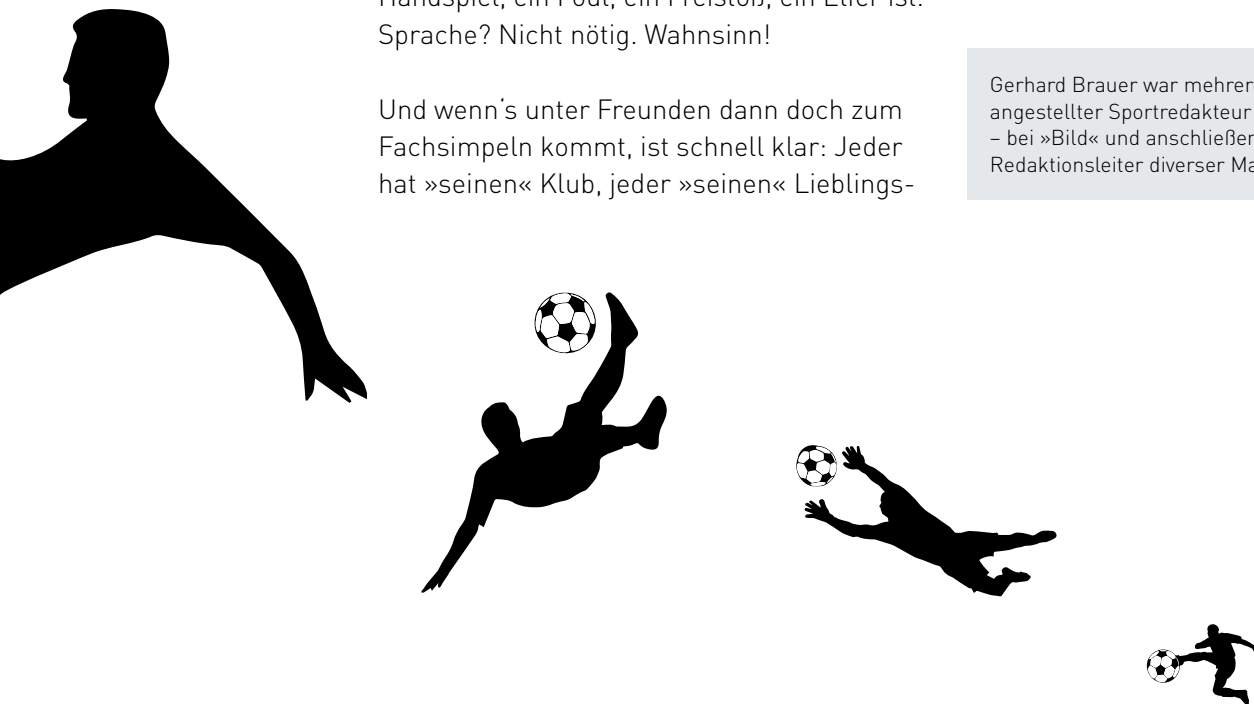
Nichts gegen Handball, Basketball, Volleyball. Aber das Faszinierendste am Fußball ist doch, dass mit dem eigentlich am wenigsten geeigneten Körperteil – dem Fuß – versucht wird, einem Ball in eine bestimmte Richtung zu leiten, ihn zu beherrschen, ihn in den eigenen Reihen zu halten, ein Tor zu erzielen. Wahnsinn, dass das überhaupt funktioniert. Noch wahnsinniger, dass es so gut funktioniert!

Da freuen wir uns doch alle schon jetzt auf die kommende EM – dieses Buch ist die beste Einstimmung!

Viel Spaß beim Lesen

Euer Gerhard

Gerhard Brauer war mehrere Jahre lang festangestellter Sportredakteur – Kernthema: Fußball – bei »Bild« und anschließend Chefredakteur und Redaktionsleiter diverser Magazine



Ausblick auf die EM 2020

Ein großes Ereignis wirft seine Schatten voraus: Vom 12. Juni bis 12. Juli 2020, dem Tag des Endspiels, kämpfen 24 Nationalteams um die Krone des europäischen Fußballs. Eine Premiere für diesen fast schon geschichtsträchtigen Wettbewerb: Erstmals findet die EURO in zwölf verschiedenen Ländern statt, Endspielort ist London. Portugal hofft auf eine erfolgreiche Titelverteidigung – Fans und Fußball-Liebhaber freuen sich auf packende Spiele und fragen sich gespannt, ob der eine oder andere Nationaltrainer neue taktische Finessen ausgetüftelt hat.



ZUM JUBILÄUM

Zu Gast bei sich selbst

60 Jahre Europameisterschaft, 60 Jahre Fußball-Geschichte. Im Dezember 2012 traf die UEFA unter ihrem damaligen Präsidenten Michel Platini die Entscheidung, dass die EURO 2020 anlässlich ihres runden Geburtstags von Europameisterschaften nicht wie sonst üblich in einem oder zwei Gastgeberländern stattfinden sollte, sondern dass gleich ganz Europa zur Heimstätte der Spiele werden solle.

Platini hatte ein halbes Jahr zuvor die Idee selbst in den Ring geworfen. Insgesamt 13 Städte in 13 verschiedenen europäischen Ländern sollten gemeinsam Gastgeber der EURO 2020 sein. Dass es am Ende nur zwölf Austrichterstadien wurden, lag daran, dass die UEFA der Stadt Brüssel die Austragungsrechte nachträglich aberkannte. Grund dafür waren Verzögerungen beim Bau des neuen Stadions. Vom 12. Juni 2020 bis zum großen Finale genau einen Monat später sind nun die europäischen Nationen von Dublin im Westen bis Baku im Osten, von St. Petersburg im Norden bis Rom im Süden zu Gast bei sich selbst.

Das Finale steigt in London

Der Weg zur Endrunde, den die 24 Teilnehmer am Ende bestritten haben werden, war dabei so vielfältig wie niemals zuvor. Neben dem altbekannten Weg, sich ein Ticket für das Turnier zu sichern, hatten die Verbände auch erstmals die Gelegenheit, die Qualifikation über die UEFA Nations League zu schaffen.

Die EM-Vorrunde wird in sechs Gruppen mit jeweils vier Teams ausgespielt. Damit Nationen, die sich qualifiziert haben und die gleichzeitig Austrichter sind, in den Genuss von Heimspielen kommen, sind einige Teams verschiedenen Gruppen bereits vorab zugeordnet. So ist klar, dass Italien in Gruppe A das Eröffnungsspiel in Rom bestreiten wird. Ebenso stand bereits fest, dass Deutschland in Gruppe F zu Vorrundenspielen in München aufschlägt.

Die Gruppensieger, Gruppenzweiten und die vier besten Gruppendritten überstehen die Vorrunde und werden dann ab dem Achtelfinale im K.o.-Modus auf-

einandertreffen. Bis es am 12. Juli im Wembley-Stadion zum Endspiel kommen wird. Auch die beiden Semifinals Spiele zuvor werden in London ausgetragen. Apropos Wembley – Deutschland hatte zugunsten des englischen Fußballverbandes FA auf eine Kandidatur für die Halbfinal- und Finals Spiele verzichtet. Im Gegenzug sagten die Engländer den Deutschen ihre Unterstützung bei der später erfolgreichen Bewerbung um die Austragungsrechte der EURO 2024 zu.

Ganz zum Ärger der Türkei übrigens, die vor der Idee zu paneuropäischen Spielen beste Aussichten auf die Vergabe der EURO 2020 hatte. Die Türken hatten trotz der Zusage Platinis, ersatzweise die Finals Spiele zu erhalten, ihre Kandidatur dafür zurückgezogen, um sich für 2024 zu bewerben – und gingen am Ende komplett leer aus.

Wem gelingt der große Coup?

Die Fans auf dem alten Kontinent dürfen sich jedenfalls auf attraktive Spiele freuen, kommt die EM doch fast bis zu jedem Interessierten an die Haustür – oder ist zumeist nicht weiter als eine Tagesreise entfernt. Und trotzdem hat die EURO 2020 kulturell so viel zu bieten, wie wohl keine Europameisterschaft zuvor.

Und wer wird am Ende jubeln, den Henri-Delaunay-Pokal in die Höhe recken dürfen? Favorit ist sicherlich Weltmeister Frankreich. Aber auch viele andere Nationen wie Portugal als Titelverteidiger, England, Spanien oder Belgien machen sich Hoffnungen auf die europäische Krone. Deutschland wohl nur dann, wenn Beständigkeit reinkommt. Und der ein oder andere Außenseiter träumt sicher ebenso vom ganz großen Coup. ⚽

► Warum gibt es eine »EURO für Europa«?

»Ich freue mich sehr, dass so viele Städte und Länder unmittelbar an der EURO 2020 teilhaben können, dass der Fußball als Brücke zwischen den Nationen fungiert und dass der Wettbewerb so näher an die Fans, die dem Fußball erst Leben einhauchen, heranrückt«, so UEFA-Präsident Aleksander Čeferin. Die »Identität« der EURO 2020 wurde in London präsentiert. Im Mittelpunkt steht, so die UEFA, die Brücke als »einfaches, universelles Symbol der Verbindung.« Das Logo wird für jede Stadt um eine bekannte Brücke der betreffenden Stadt ergänzt.



◀ Ziel aller sportlichen Begierden: Der Henri-De-launay-Pokal, um den 24 Mannschaften im Sommer 2020 kämpfen werden

60 JAHRE EUROPAMEISTERSCHAFT

Fußball im Wandel der Zeit

»Wir hatten eine besondere Willenskraft und sind als Einheit aufgetreten«, beschreibt der frühere Bundestrainer Berti Vogts heute das Geheimnis des Erfolgs der deutschen Nationalmannschaft bei der Europameisterschaft 1996 in England. Dabei verschweigt der Titeltrainer, dass die Deutschen ihren bislang letzten EM-Titel mit einer taktischen Innovation gewannen.

Libero Matthias Sammer interpretierte seine Aufgabe als Ausputzer und letzter Mann außerordentlich offensiv. Bei eigenem Ballbesitz schaltete sich der Rotschopf immer wieder in die Angriffe der Deutschen ein, häufig mit hohem Tempo, um so die gegnerische Verteidigung zu überrumpeln. Welchen Einfluss Sammers Verhalten allerdings auf das Turnierergebnis hatte, liegt im Spekulativen.

Der »Libero vor der Abwehr« hatte so oder so insgesamt nur eine kurze Halbwertszeit. Schon bei der folgen-

den Europameisterschaft in Belgien und den Niederlanden hatte Deutschland mit Trainer Erich Ribbeck wieder auf Altbewährtes gesetzt und der damals bereits 39 Jahre alte Lothar Matthäus wieder einen Libero der alten Schule gespielt. Mit verheerendem Ergebnis: Sang- und klanglos schied der Titelverteidiger bereits in der Vorrunde aus. Taktisch antiquiert war Deutschland im internationalen Vergleich ins Hintertreffen geraten.

Spätestens mit der Jahrtausendwende hatte der Spitzenfußball auf Verbands- sowie auf Klubebene eine

Revolution durchlaufen. Die Zeit, in der ein Libero hinter zwei Vorstoppern das eigene Tor absicherte, gehörte der Vergangenheit an. Der moderne Fußball hatte seinen Mainstream längst von Mann- auf Raumdeckung umgestellt. In der Verteidigung hieß das Modewort »Viererkette«, die durch ballorientiertes und intelligentes Verschieben ihrer vier Verteidiger versuchte, Überzahl in Ballnähe zu erzeugen.

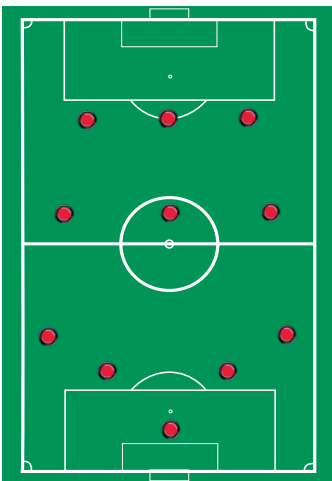
Siegeszug der Raumdeckung

Dabei war die Taktik gar nicht so neu. Unter der sowjetisch-ukrainischen Trainerlegende Walerij Lobanowskyj hatte Dynamo Kiew 1974/1975 als erstes namhaftes Team im europäischen Fußball auf einen Libero verzichtet und so unter anderem den Europapokal der Pokalsieger gewonnen. Eineinhalb Dekaden später gewann der AC Mailand mit einer Viererkette zweimal in Folge den Europapokal der Landesmeister. Von da an war der Siegeszug der Raumdeckung nicht mehr aufzuhalten.

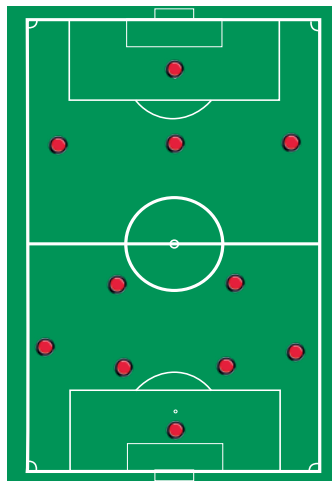
Während sich die größte taktische Veränderung zum Ende des letzten Jahrtausends also im Abwehrverhalten zutrug und der Libero nahezu gänzlich aus allen Taktikbüchern verschwunden ist, musste eine gute Dekade später eine vollkommen andere Position plötzlich um ihre Daseinsberechtigung kämpfen: der Mittelstürmer.

Der vorderste Angreifer erntete häufig den meisten Ruhm, war er doch für das Toreschießen und somit für

Spielsysteme



▲ 4-3-3 ist über Jahrzehnte das System der Niederlande gewesen, eingeführt hat es bei der WM 1962 aber Brasilien. Die drei Stürmer betonen die offensive Ausrichtung



▲ 4-2-3-1 ist derzeit wohl das am häufigsten verwendete System. Zwei Mittelfeldspieler sind defensiv ausgerichtet, die übrigen unterstützen den Angriff

den statistischen Erfolg seines Teams zuständig. Kaltschnäuzigkeit, Kopfballstärke, Durchsetzungsvermögen standen über Jahrzehnte ganz oben in der Jobbeschreibung des klassischen »Neuners«, der nun von der »Falschen Neun« angegriffen wurde. Eine »Falsche Neun« hatte so ziemlich die gegenteiligen Voraussetzungen mitzubringen.

Neue Positionen werden erfunden

Klein, wendig und technisch versiert verkörperte die perfekte »Falsche Neun« eher einen weiter vorne eingesetzten offensiven Mittelfeldspieler, der seiner Mannschaft mit diesen Fähigkeiten beim Ballbesitzfußball, der im Kurzpassspiel »Tika-Taka« der spanischen Nationalmannschaft ab der EURO 2008 für vier Jahre das Maß aller Dinge im Weltfußball darstellte, mehr weiterhalf als ein Sturmhüne der alten Garde. Spätestens bei der zurückliegenden Weltmeisterschaft 2018 wurden aber Nationen wie Spanien oder Deutschland frühzeitig entzaubert, die den Ballbesitzfußball auf die Spitze getrieben hatten.

Die »Falsche Neun« könnte wie der »Libero vor der Abwehr« also nur ein kurzes Dasein im Spitzenfußball gefristet haben und ebenso verschwinden wie der »Außen-« und der »Mittelläufer«, die 1960, als die Sowjetunion die erste Europameisterschaft gewann, noch aus keiner internationalen Spitzenmannschaft wegzudenken waren. Der Fußball ist seit jeher im Wandel – und wird es auch zukünftig sein. ☺



▲ Kein »falscher«, sondern ein klassischer »Neuner«: Englands Mittelstürmer Harry Kane

60 JAHRE EUROPAMEISTERSCHAFT

Taktisch höchst variabel

Ballbesitzfußball, Umschaltspiel, aggressives Pressing: Der moderne Fußball hat seit der Jahrtausendwende etliche Formeln entwickelt, die zum Erfolg führen sollen.

Setzen technisch veranlagte Teams gerne darauf, den Gegner möglichst gar nicht an den Ball kommen zu lassen, wählten andere Teams einen schnellen Weg zum Tor nach Balleroberung als ihr bevorzugtes Modell aus. Die aktuellste Entwicklung der vergangenen Jahre sah ein hohes und konsequentes Anlaufen der Gegner schon tief in deren Hälfte vor. Dadurch mutierten die Stürmer der betreffenden Teams zu den ersten Verteidigern, hohes Lauftempo und viele kurze Sprints inklusive.

Doch so sehr sich eine taktische Herangehensweise gegenüber anderen im Vorteil wähnte, so schnell wurden neue Ideen entwickelt, um eben jenen

Rückstand aufzuholen. So darf das ausgeprägte Pressing-System, das zum Ziel hat, den Ball möglichst nah am gegnerischen Tor zu erobern, als direkte Folge auf den Ballbesitzfußball bezeichnet werden, den etliche führende National- und Klubmannschaften vor etwa einer Dekade zelebrierten.

Doch was wird die EURO 2020 für die Fußballfans auf dem alten Kontinent bereithalten? Mit hoher Wahrscheinlichkeit ein buntes Potpourri verschiedener Ansätze durch alle Teams hinweg. Die Trainer haben längst auf jede gegnerische Spielweise eine Antwort parat. Wer versucht, den Ball durch die eigenen Reihen laufen zu lassen,

sieht sich einem harten Pressing und schnellem Umschaltspiel ausgesetzt. Wer übermäßig presst, wird durch tiefe Pässe einfach überspielt. Es gilt, flexibel zu sein, den Gegner richtig zu scouten, einen Matchplan zu entwickeln und diesen permanent im Spielverlauf anzupassen.

Und wenn sich die Teams taktisch zu egalisieren drohen, kann noch immer ein Tor aus einer Standardsituation für die Entscheidung sorgen. Bei Ecken und Freistößen wird der Ball immer seltener einfach nur nach innen geschlagen. Lauf- und Block-Konzepte können und sollen jeden ruhenden Ball zu einer echten Torchance machen.



▲ Lauftraining des deutschen Teams (von links): Niklas Süle, Joshua Kimmich, Lukas Klostermann, Marcel Halstenberg, Nico Schulz, Jonas Hector, Luca Waldschmidt, Julian Brandt, Jonathan Tah, Kai Havertz, Timo Werner, Marco Reus

»Vorbei die Zeit, in der ein Abwehrspieler nur defensive Qualitäten haben musste«

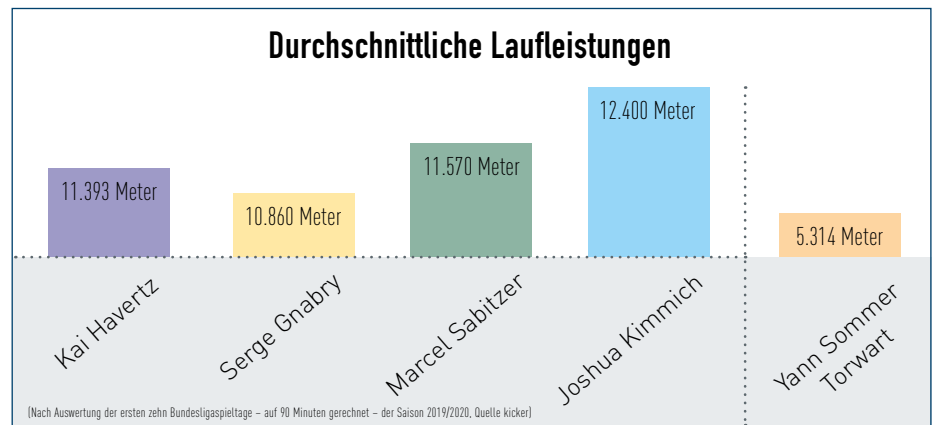


◀ Da hat sich Joshua Kimmich (links) im Sprinttraining aber einen starken Gegner ausgesucht: Timo Werner, einer der schnellsten im deutschen Team

Rasante Tempo-Entwicklung

Etwa vier Kilometer pro Spiel legten Fußballer in den Sechziger- und Siebzigerjahren während eines Spiels auf dem Platz zurück. Genaue Zahlen gibt es nicht, denn die exakten Bewegungsdaten werden erst seit wenigen Jahren erfasst. So muss man sich auf grobe Auswertungen verschiedener Statistiker verlassen, die zu Studienzwecken alte Fernsehbilder gesichtet haben. Auf eine Strecke von über vier Kilometer kommt in einem Fußballspiel heutzutage bereits der Torwart, der häufig bei eigenem Ballbesitz aufrückt oder bei tiefen Pässen des Gegners als eine Art Libero agiert und aus seinem Tor herauseilt, um den Ball abzufangen.

Dank moderner Technologien ist der Profi heute gläsern. Kein taktisches Verschieben, kein Sprint und kein Richtungswechsel bleiben den Tracking-Systemen noch verborgen. So beträgt die durchschnittliche Laufleistung eines Spielers derzeit zehn bis elf Kilometer – bei Spitzenwerten, die bei 13,5 bis 14 Kilometern liegen –, pro Spiel, dabei absolviert er 40 bis 60 Sprints und kommt alle fünf Sekunden



auf einen Richtungswechsel. Entsprechend nimmt die Athletik einen immer wichtigeren Aspekt bei der Bewertung eines Fußballers ein, ebenso wie das Tempo. Außenstürmer erreichen längst Sprintgeschwindigkeiten jenseits der 35 Kilometer pro Stunde.

Eine Fähigkeit, die sich übrigens mehr und mehr auch ins Anforderungsprofil moderner Verteidiger schmuggelt. Zum Vergleich: 100-m-Sprinter Usain Bolt/Jamaika kam bei seinem Weltrekordlauf 2009 auf ein Durchschnittstempo von 37,58 km/h, seine Höchstgeschwindigkeit: 44,72

km/h. Das dadurch generierte immer intensivere Spieltempo hat auch Einfluss auf die Aufgaben der Spieler auf dem Feld. Während der klassische »Zehner« einst als Spielmacher galt, ist diese Funktion immer weiter nach hinten gerückt. Erst galt der »Sechser« als neuer »Zehner«, heutzutage baut hingegen bereits der Innenverteidiger das Spiel seiner Mannschaft auf. Vorbei die Zeit, in der ein Abwehrspieler nur defensive Qualitäten haben musste. Immer schneller, variabler, athletischer – ein Ende der Entwicklung ist nicht in Sicht. ☺

Fans, Fans, Fans

Wichtiges Unterscheidungsmerkmal:
Auf den Wangen aufgemalte Landesflaggen

Fans treten zumeist zu mehreren oder in großen Fan-Gruppen auf. Achtung: Dann besteht natürlich immer auch so etwas wie Rudelbildungsgefahr ...

Kein Muss fürs gelungene Outfit und den gelungenen Auftritt – aber doch sehr beliebt: Die stylische Sonnenbrille

Begehrte Fan-Utilitäten: Die Landesfahne. Der Fanschal. Farbiges Schweißband. Oder ein Trikot vom Lieblingsspieler

▲ Jetzt mal ehrlich: Es sind die Fans – hier eine Portugal-Supporterin – und ihre lautstarke Unterstützung und kreativen Choreographien, die aus einem guten Fußballspiel erst ein sehr gutes machen. Ein echtes Spektakel eben

Der Schiedsrichter

Kommunikation ist alles: Und deshalb werden auch die Schiedsrichter technisch bestmöglich ausgerüstet. So verkabelt und vernetzt sind die Referees optimal verbunden mit den Assistenten am Spielfeldrand sowie dem Video-Assistenten, der bei der EM 2020 ebenso zum Einsatz kommen wird wie die Torlinientechnik. Sie zeigt an, ob ein Ball die Linie komplett überquert hat. Ganz wichtig auch die Schaumspraydose zum Markieren des Abstands von Freistoßpunkt und Spielermauer. Was vergessen? Ach, ja: Die Trillerpfeife! Und eine zuverlässige Uhr! Und noch was: Gelbe und Rote Karten, samt Stift und Block zum Notieren der Sündenböcke und anderer Wichtigkeiten!

Fehlt nur noch eine souveräne Spielleitung.



▲ Jetzt (noch)mal ehrlich: Wie sollten die Spiele über die Bühne gehen, so ganz ohne Schiedsrichter? Das Foto zeigt den portugiesischen Referee Arthur Dias am 22. März 2019 während des EM-Qualifikationsspiels zwischen England und Tschechien, Endstand 5:0, im Londoner Wembley-Stadion

Team Deutschland



▼ Die deutsche Nationalelf am 16. November 2019 in Mönchengladbach vor dem EM-Qualifikationsspiel gegen Weißrussland, das die deutsche Mannschaft 4:0 gewann



Ganz klar: Nach zuletzt schwankenden Leistungen zählt Deutschland 2020 nicht unbedingt zu den Favoriten auf den EM-Sieg! Das Team von Jogi Löw hat keine Beständigkeit gezeigt, nur wenige Glanzleistungen produziert. Aber: Deutschland ist eine Turniermannschaft, wird deshalb gefürchtet – und kann sich von Spiel zu Spiel steigern!

DEUTSCHLAND

Licht und Schatten

Quo vadis, deutsche Nationalmannschaft? Ist das DFB-Team bei der EURO 2020 mit Vorrundenspielen in München nun ein ernstzunehmender Kandidat für die Halbfinalspiele in London oder dient das Turnier für die zahlreichen EM-Debütanten eher als eine Art Pflichtpraktikum zum Ausbau des internationalen Erfahrungsschatzes?

Einen genauen Plan darüber haben Bundestrainer Joachim Löw und sein Team rund ein halbes Jahr vor dem Turnier selbst noch nicht. Die Blutauffrischung beim dreimaligen Europameister mit dem Verzicht auf die im Nationaltrikot schwächelnden Weltmeister Mats Hummels, Jérôme Boateng, Thomas Müller und Sami Khedira wurde erfolgreich eingeleitet, aber die Findung einer neuen Mannschaft stockt – auch wegen einer teilweise unerklärlichen Verletzungsseuche.

Alles begann im August mit dem Kreuzbandriss von Leroy Sané, der in vorderster Spitze als Wirbelwind fest vorgesehen war. Aber auch andere Spieler, die bei der Formation

einer wettbewerbsfähigen Mannschaft Schlüsselrollen übernehmen sollten wie Julian Draxler, Antonio Rüdiger, Thilo Kehrer oder Nico Schulz fehlten der Nationalmannschaft. Im Oktober erwischte es dann auch noch den neuen Abwehrchef Niklas Süle ebenfalls mit einer schweren Kreuzbandverletzung, die eine Teilnahme beim Highlight im kommenden Sommer extrem unwahrscheinlich macht.

Problemzone Innenverteidigung

Seine Wunschaufstellung hatte Bundestrainer Joachim Löw praktisch nie zur Verfügung. Der 59-Jährige wird sich dennoch am Resultat bei der EURO 2020 messen lassen müssen. Löw, der nach der WM 2006 das

Amt des Bundestrainers übernahm, hat seit dem Gewinn des WM-Titels 2014 in den folgenden Jahren durch nicht immer zwingend nachvollziehbare Entscheidungen an Kredit verspielt und steht in der Öffentlichkeit zunehmend unter Druck. Trotz eines bis 2022 laufenden Vertrags darf sich der leidenschaftliche Espresso-Trinker kein weiteres Debakel erlauben wie beim Vorrunden-K.o. in Russland, als die Chemie zwischen Jung und Erfahren im Team offensichtlich nicht mehr zu stimmen schien.

Mit der gemeisterten EM-Qualifikation ist der erste Schritt in ein ruhiges Fahrwasser gemacht, auch wenn sich zu lichten Momenten wie beim 3:2-Auswärtssieg in den Niederlan-



»Ich bin ein Trainer, der die Offensive liebt«

Joachim Löw

◀ Zwei Spieler, die bei der EM 2020 in der deutschen Startaufstellung erwartet werden dürften: Marco Reus (links) und Serge Gnabry, der hier am 6. September 2019 sein Tor zum 1:0 für Deutschland im EM-Qualifikationsspiel, ausgetragen in Hamburg, gegen die Niederlande (Endstand 2:4) bejubelt

Deutschland



Trainer: Joachim Löw
(seit 12. Juli 2006)

Höchster Sieg: 16:0 gegen
Russland am 1. Juli 1912

Höchste Niederlage: 0:9 gegen
England am 13. März 1909

Rekordnationalspieler: Lothar
Matthäus (150 Einsätze)

Rekordschütze: Miroslav Klose
(71 Tore)

Bisherige EM-Teilnahmen: 12

Bisherige EM-Bilanz: Europa-
meister 1972, Zweiter 1976,
Europameister 1980, Vorrunde
1984, Halbfinale 1988, Zwei-
ter 1992, Europameister 1996,
Vorrunde 2000, Vorrunde 2004,
Zweiter 2008, Halbfinale 2012,
Halbfinale 2016

EM-Rekordspieler: Bastian
Schweinsteiger (18 Einsätze)

EM-Rekordschütze: Mario
Gomez, Jürgen Klinsmann
(je 5 Tore)



▲ Bundestrainer Joachim »Jogi« Löw beobachtet im Herbst 2019 eine Trainingseinheit des deutschen Teams

den nicht selten Schatten mischte. Die junge deutsche Mannschaft zeigte immer wieder vielversprechende Ansätze, mit denen sie in der absoluten Weltklasse mithalten kann. Dieses Niveau hielt sie aber selten über volle 90 Minuten durch. In schöner Regelmäßigkeit gab das DFB-Team binnen kürzester Zeit Führungen aus der Hand – wie etwa im Testspiel gegen Argentinien (2:2) am 9. Oktober 2019. Beim 2:0 in Nordirland und sogar dem 3:0 beim sieglosen Gruppenschlusslicht Estland wurde die erste Halbzeit

jeweils vollends verschlafen, beide Spiele erst nach einer klaren Leistungssteigerung nach der Pause letztendlich souverän gewonnen.

Gerade im Abwehrzentrum muss der Bundestrainer im kommenden Halbjahr seine Hausaufgaben machen und bei Abwesenheit von Süle ein eingespieltes Duo bilden. Jonathan Tah erfüllte die in ihn gesetzten Erwartungen im Nationalteam bislang nicht. Alternativen wären Matthias Ginter oder eben Rüdiger – wenn Sturkopf Löw im Fall Hummels nicht doch noch

eine Rolle rückwärts unternehmen sollte. Die Diskussionen, ob man den erfahrenen Dortmunder wieder in den EM-Planungen berücksichtigen sollte, werden jedenfalls weiter andauern.

Im Tor hat sich Löw trotz seines Jugendwahns früh auf seinen Kapitän Manuel Neuer festgelegt, obwohl auch der jüngere Marc-André ter Stegen im Verein ausgezeichnete Leistungen bringt. Im Mittelfeld und Angriff dürften Joshua Kimmich, Toni Kroos, Marco Reus und Serge Gnabry die besten Karten haben. ⚽

DER VERLÄNGERTE ARM

Manuel Neuer



Manuel Neuer



Geboren am 27. März 1986

Position: Torwart

Größe: 193 cm

Gewicht: 92 kg

Rückennummer: 1

Vereine als Profi: FC Schalke 04 (2004 bis 2011), FC Bayern München (seit 2011)

Größte Erfolge: Weltmeister 2014; WM-Dritter 2010; Champions-League-Sieger 2013; Deutscher Meister 2013 bis 2019; DFB-Pokalsieger 2011, 2013, 2014, 2016, 2019; U21-Europameister 2009; Deutschlands Fußballer des Jahres 2011, 2014; Welttorhüter des Jahres 2013 bis 2016; Goldener Handschuh der WM 2014

Plötzlich rumorte es unter den DFB-Torhütern. Im vergangenen September ließ Marc-André ter Stegen seiner Enttäuschung über den Status als Back-up in aller Öffentlichkeit freien Lauf.

Trotz überragender Leistungen bei Barcelona kommt der sechs Jahre jüngere Keeper einfach nicht an Manuel Neuer vorbei. Bleibt Neuer gesund, wird er auch 2020 bei seinem sechsten Turnier die Nummer eins sein.

Viele Weltmeister sind nicht übrig geblieben. Seinem verlängerten Arm auf dem Platz hielt Joachim Löw aber nach dem Debakel in Russland uneingeschränkt die Treue. Schon da hatte der Bundestrainer auf seinen Kapitän gewartet und ihn nach langwieriger Fußverletzung ohne Spielpraxis wieder ins

Tor gestellt. Dieser dankt es, indem er sich seiner Bestform der Jahre 2013 bis 2016 nähert, als er viermal zum Welttorhüter gekürt wurde. Beim 8:0 gegen Estland im Juni hielt Neuer zum 37. Mal für das DFB-Team die Null und brach den Rekord von Sepp Maier. Seinen wohl besten Auftritt hatte Neuer im WM-Achtelfinale 2014 gegen Algerien (2:1 n.V.), als er sein Team mit einigen Klärungsaktionen außerhalb des Strafraums vor einem vorzeitigen K.o. bewahrte und den Beinamen »Manu, der Libero« erhielt.

Auch neben dem Platz ist Neuer aktiv. Schon 2010 gründete er seine eigene Stiftung, mit der er sich gegen Kinderarmut stark macht. Es folgten Rollen als Synchronsprecher und Werbegesicht, bei denen er sich selbst auf die Schippe nahm.

Und nach der EURO? Ein baldiges Karriereende hat der passionierte Tennisspieler kategorisch ausgeschlossen. Bei der WM in Katar im Winter 2022 ginge er stramm auf die 37 zu. Eine Wachablösung im Tor wäre also denkbar. 🍀

DER LIEBLINGSSCHÜLER

Serge Gnabry

Wenn es nach dem Bundestrainer geht, ist eine EM-Personalie geklärt. »Serge Gnabry spielt bei mir immer«, stellte Joachim Löw schon im zurückliegenden September klar – und seinem Lieblingsschüler einen Blankoschein aus.

Gnabry spielt in der Nationalmannschaft nicht nur immer, er trifft auch (fast) immer: In seinen ersten 13 Einsätzen gelangen dem gebürtigen Schwaben meist aus vorderster Sturmspitze 13 Tore.

Bereits in frühesten Lehrjahren stand der Sohn eines Ivorers auf dem Zettel des Bundestrainers. Vor der WM 2014 sei Gnabry, der schon mit 16 sein Glück beim FC Arsenal gesucht

Serge Gnabry



Geboren am 14. Juli 1995

Position: Mittelfeld/Angriff

Größe: 175 cm

Gewicht: 75 kg

Rückenummer: 20 (22 im Verein)

Vereine als Profi: FC Arsenal (2012 bis 2016), West Bromwich Albion (2015 bis 2016/ Leihe), Werder Bremen (2016 bis 2017), FC Bayern München (seit 2017), TSG Hoffenheim (2017 bis 2018/ Leihe)

Größte Erfolge: U21-Europameister 2017; Olympische Silbermedaille 2016; Deutscher Meister 2019; DFB-Pokalsieger 2019; Englischer Pokalsieger 2014, 2015; 3 x Torschütze des Monats



▲ Im Test-Länderspiel Deutschland gegen Argentinien, ausgetragen am 9. Oktober 2019 in Dortmund, erzielt Serge Gnabry (Nummer 20) das Tor zum 1:0 gegen Torwart Augustin Marchesin

hatte, ein Kandidat für eine Überraschungsnominierung gewesen. Eine Verletzung verhinderte womöglich die frühe Krönung zum Weltmeister.

Beim FC Bayern ist Gnabry aller spätestens seit seiner bislang größten Sternstunde nicht mehr von der Außenbahn wegzudenken, als ihm beim denkwürdigen 7:2-Auswärtserfolg am 1. Oktober 2019 gegen Tottenham Hotspur seine ersten vier Treffer in der Königsklasse gelangen. Ausgerechnet gegen eine Mannschaft von der Insel.

Dort stand seine Laufbahn vor der Rückkehr nach Deutschland am Scheideweg. Erst starke Leistungen bei den Olympischen Sommerspielen 2016 in Rio, wo die deutsche Auswahl

Silber gewann, beendeten eine Phase der Stagnation. Sein Wechsel zu Werder Bremen entpuppte sich für alle Seiten als Volltreffer. Seitdem steigt sein Marktwert in schwindelerregende Höhen.

Auch wenn Gnabry, der für die Initiative »Common Goal« ein Prozent seines Gehalts spendet, nach Toren wie sein NBA-Idol James Harden regelmäßig den Chefkoch mimit, steht er privat selten am Herd und genießt lieber die Küche seiner Oma. Experimentierfreudig ist der 24-Jährige dafür mit seinen Haaren. Rastazöpfe oder Kurzhaarschnitt? Wir dürfen gespannt sein, mit welcher Frisur uns Gnabry bei der EURO 2020 verückt. ☺

DER TAKTGEBER

Toni Kroos

Blaue Schuhe, gelbe Schuhe, pinkfarbene Schuhe – die immer schriller werdenden Designs der Ausrüster sind nichts für Toni Kroos. Ohne seine weißen Treter an den Füßen fühlt sich der erfolgreiche Endzwanziger nicht wohl. Es ist eine der wenigen Marotten.

Aber eine, die zu Kroos passt. Ob im ebenfalls blütenweißen Dress von Real Madrid oder dem der Nationalmannschaft: Selten macht er auf dem Platz die ganz spektakulären Dinge. Auch in punkto Schnelligkeit war immer Luft nach oben. Auffallen tut er dennoch. Durch enorme Eleganz auf dem Platz, durch die Schönheit seines Spiels. Einen Akteur mit einem schärferen Blick für die Situation und besserer Antizipation findet man kaum.

Es war Kroos, der als einziger deutscher Spieler viermal die Champions League gewann – sogar mit zwei verschiedenen Klubs. Mehr als 100 Partien absolvierte er in der Prestigeliga und auch im Nationaldress ist diese magische Marke nicht mehr fern. Ein Glamourboy wie sein früherer Mitspieler Cristiano Ronaldo wird aus Kroos trotz der langen Liste an Erfolgen dennoch nicht mehr, und das will er auch gar nicht sein. Wenn er sich in Schale wirft, dann für seine 2015 gegründete Stiftung, in der er sich für gesundheitlich stark beeinträchtigte Kinder und Jugendliche sowie deren Familien einsetzt. Sein für den guten Zweck versteigertes Trikot aus dem WM-Finale 2014 brachte kürzlich einen Erlös von 31.099 Euro.

An allerhöchster Stelle steht aber die eigene Familie – seine Ehefrau Jessica sowie seine drei Kinder Leon, Amelie und Fin. Der Dokumentarfilm »Kroos«, den er 2019 noch während seiner aktiven Laufbahn in die Kinos brachte, zeigt, wie die Mannschaft von Real Madrid beim Rückflug aus Kiew nach dem dritten Gewinn der Königs-

Toni Kroos



Geboren am 4. Januar 1990

Position: Mittelfeld

Größe: 183 cm

Gewicht: 76 kg

Rücknummer: 8

Vereine als Profi: FC Bayern München (2007 bis 2014), Bayer Leverkusen (2009 bis 2010/Leihe), Real Madrid (seit 2014)

Größte Erfolge: Weltmeister 2014; WM-Dritter 2010; Champions-League-Sieger 2013, 2016 bis 2018; Deutscher Meister 2008, 2013, 2014; Spanischer Meister 2017; DFB-Pokalsieger 2008, 2013, 2014; Deutschlands Fußballer des Jahres 2018; Mann des Jahres im deutschen Fußball 2016

klasse hintereinander ausgelassen feiert – und Kroos im anderen Teil der Maschine mit dem Henkelpott schweigend an der Seite seines schlafenden Sohnes verweilt.

Als häuslicher Ehemann und Familienvater geht Kroos in seiner anderen Paraderolle bestens auf – wenn er nicht auf Reisen ist. Die Mehrfachbelastung mit Ligapartien am Wochenende, Europapokalspielen unter der Woche und der Nationalmannschaft nervt. Schon im abgelaufenen Qualifikationszyklus erhielt Kroos nach Absprache mit dem Bundestrainer die

eine oder andere Pause oder durfte die Nationalmannschaft früher verlassen.

Für die EURO 2020 ist Kroos zehn Jahre nach seinem ersten großen Turnier als Taktgeber und Leader fest eingeplant. Doch was dann? Möglicherweise wird das DFB-Team bald komplett auf Kroos verzichten müssen. »Nach dem Turnier ist ein guter Zeitpunkt, mir das zu überlegen«, beantwortete er die Frage nach Rücktrittsgedanken. Kroos wäre dann sogar noch ein paar Wochen jünger als Philipp Lahm bei seiner DFB-Demission nach dem gewonnenen WM-Titel in Rio.

Galavorstellung gegen Brasilien

In Brasilien wurde auch Kroos zur festen Größe. War er in den Jahren zuvor immer zwischen Spielfeld und Bank gependelt, war er nach seiner Galavorstellung mit zwei Toren und zwei Assists beim legendären 7:1 im Halbfinale gegen Brasilien unumstrittener Stammspieler – und ist es bis heute. Ähnlich lang dürfte der Ärger der Verantwortlichen seines damaligen Vereins Bayern München nachhallen, die sich mit Kroos vor dem Turnier nicht auf eine Vertragsverlängerung verständigen konnten.

In seiner typisch unaufgeregten Art beteuert er, dass er kein Problem damit gehabt hätte, wenn sein jüngerer Bruder Felix, aktuell bei Bundesliga-Aufsteiger 1. FC Union Berlin unter Vertrag, den Ruhm eingeheimst hätte, Weltmeister geworden wäre und für Real Madrid spielen würde und nicht er. Man kauft es ihm ab. 🌟

◀ Toni Kroos, auf Vereinsebene für Real Madrid aktiv, im Trikot der deutschen Nationalmannschaft

